

sich bis etwa 30 cm über dem Boden auch viele Lager der *Acarospora sinopica*. (Der Gneis ist hier meist ganz schwarz verfärbt, wohl durch Mangan, was in gleicher Weise auf den Bergwerkshalden oft zu beobachten ist.) Ebenso mischen sich sie und *Lecidea silacea* in der Umgebung zahlreich unter *Lecanora epanora* und die übrigen Flechten.

So offenbart sich doch wieder das *Acarosporetum sinopicae* ganz unverkennbar und es begegnet uns noch einmal einwandfrei, wenn wir auf dem Rückwege am Fuße der Stützmauer des Weges entlang gehen. Neben viel *Lecanora epanora* siedeln auch hier außerordentlich zahlreich *Acarospora sinopica* und *Lecidea silacea*, sowie vereinzelt *Rhizocarpon Oederi* an den Setzsteinen, die dem Inneren des Gebirges beim Tunnelbau entnommen wurden.

Von den übrigen, am meisten ins Auge fallenden Mitgliedern dieser Flechtengesellschaft<sup>1)</sup> seien noch genannt: *Lecidea pantherina*, *plana* und *sorediza*, *Lecanora badia*, *intricata* und *polytropa*, *Rhizocarpon polycarpum*, *Acarospora fuscata*, *Parmelia conspersa*, spärlicher auch *Lecidea athroocarpa*, *Lecanora atra*, *Rhizocarpon geographicum*, *Buellia sororia* bez. *sororioides*, *Gyrophora cylindrica*, *hirsuta* und *polyphylla*. Dazu gesellen sich u. a. *Blastenia ferruginea* (an Kalkspat führenden Steinen), *Candelariella vitellina*, *Stereocaulon coralloides* und das noch unsichere *St. „incognitum“* (vgl. SCHADE 1933 S. 159). *Gyrophora hirsuta* ist übrigens an den obengenannten Felsen in Menge vorhanden und bedeckt oft große Flächen.

Die Erörterungen über das *Acarosporetum sinopicae* können damit wohl abgeschlossen werden. Wohin man auch im Erzgebirge kommen mag, überall kennzeichnen die rotbraunen „Eisenflechten“, sehr häufig mit *Acarospora sinopica* an der Spitze, aber in der Regel auch im Verein mit zahlreicher *Lecanora epanora*, das eisenreiche Gestein, mag es beim Anlegen der Bergwerke selbst oder ihrer Hilfseinrichtungen ans Tageslicht gebracht worden sein.

Die diesen Zeilen vorangehende Abhandlung, auf die S. 77 Bezug genommen wurde, ist:

RIEHMER, E.: Die Flechtenflora des Auersberges im Sächsischen Erzgebirge. — S. 52—76.

Im übrigen wurde im Text wiederholt angeführt:

SCHADE, A.: Das *Acarosporetum sinopicae* als Charaktermerkmal der Flechtenflora sächsischer Bergwerkshalden. — Sitz.-Ber. Isis Dresden Jg. 1932, S. 131—160. Dresden 1933.

1) Auch hier wieder zahlreicher frischer Schneckenfraß neben getrocknetem Schneckenschleim besonders an: *Lecidea pantherina*, *sorediza* und *silacea*, *Lecanora badia*, *intricata* und *polyphylla*!